

**Calw, Gf.en v.**, 1037 erstmals gen. Hochadelsfamilie (11.–14. Jh.), deren Besitzschwerpunkt im frk.-schwäb. Grenzraum, im Würm-, Gloms-, Enz-, Zaber-, Murr- und Schotzachgau mit Zentren in Ingersheim, Löwenstein und Sindelfingen lag. Vogteirechte über die Kl. Sindelfingen, →Hirsau und →Lorsch mehrten Macht und Ansehen der C.er in der Salierzeit. Hirsauer Tradition und Memorialüberlieferung lassen einen verwandtschaftl. Zusammenhang der Gf.en v. C. mit den Stiftern des ersten Kl. v. Hirsau (830), Bf. Noting v. Vercelli und Erlafried, sichtbar werden. Die Beteiligung Gf. Adalberts am Öhringer Stiftungsbrief von 1037 deutet auf eine enge Verwandtschaft der C.er mit den →Saliern, den Gf.en v. →Lauffen und den Wormsgaugrafen. Konnubium und verwandtschaftl. Beziehung zu hohen kirchl. Würdenträgern stellen die Gf.en v. C. zu Ende des 11. Jh. unter die ersten Familien des Reiches (Adalbert II., Enkel eines Gf.en v. Egisheim, ♂Wiltrud, Tochter Hzg. Gottfrieds II. des Bärtigen v. Lothringen). Sie waren verschwägert mit den Reformpäpsten Leo IX. und Stephan IX., vermutl. auch verwandt mit den Päpsten Damasus II. und Viktor II. Obwohl Adalbert II. zur päpstl. Partei neigte, wurde sein Sohn Bruno von Ks. Heinrich IV. 1088 zum Bf. v. Metz erhoben. Seit der Mitte des 11. Jh. verlegte Gf. Adalbert II. († 1099) seinen Herrschaftssitz nach C. (an der Nagold, Baden-Württemberg) und war bemüht, im nördl. Schwarzwald eine geschlossene Rodungsherrschaft aufzubauen. Die Anlage zahlreicher Waldhufendörfer geht auf ihn zurück. In Erfüllung einer dringenden Bitte Papst Leos IX. von 1049 begründete er nach 1059 das Benediktinerkloster Hirsau neu. 1075 wurde es, gegen anfängl. Widerstand Adalberts II., mit umfangreichen Freiheiten ausgestattet und konnte dadurch zum Zentrum der weit-ausgreifenden →Hirsauer Reform werden. Mit Gf. →Gottfried II. († 1131), dem Sohn Adalberts II. und Schwiegersohn Bertholds II. v. →Zähringen, erreichte die Macht der Gf.en v. C. ihren Höhepunkt. Gottfried war einer der wichtigsten und zuverlässigsten Anhänger Ks. Heinrichs V. und maßgebl. beteiligt an den Verhandlungen zur Beilegung des →Investiturstreits mit den Päpsten Paschalis II. und Calixt II. sowie am Abschluß des →Wormser Konkordats von 1122. Einen großen Machtzuwachs bedeutete es, daß ihm Ks. Heinrich V. 1113 die rhein. Pfgft. übertrug. Zusammen mit Hzg. Friedrich II. fungierte er während des Italienaufenthaltes Heinrichs V. als dessen Statthalter in Deutschland.

Die Heirat Hzg. →Welfs VI. mit Uta, Erbtochter Gottfrieds II., zerstörte das welf.-stauf. Gleichgewicht in →Schwaben. Die Auseinandersetzungen um das C.er Erbe nach 1131 zw. Welf VI., Gottfrieds Neffen Adalbert IV.

v. C.-Löwenstein und Konrad II. v. Zähringen endeten mit einem Kompromiß, leiteten aber den Niedergang der Grafen von C. ein. Mit Gf. Gottfried († vor 1282) starb die C. er Linie aus; Haupterben waren die Gf.en v. →Tübingen. Die Linie C.-Löwenstein erlosch nach 1277; ihr Besitz ging durch Kauf an eine unehel. Nebenlinie der Gf.en v. →Habsburg, die mittleren Gf.en v. Löwenstein. Ein weiterer Seitenzweig, die Gf.en v. C.-Vaihingen, starb 1361 aus; Besitznachfolger waren die Gf.en v. →Württemberg.

F. Quarthal

*Lit.:* CH. F. STÄLIN, *Württemberg. Gesch.* I, 1841, 566–569; II, 1847, 366–387–H. BAUER, *Die Gf.en v. Kalw und Löwenstein, Württemberg. Franken* 8, 2, 1869, 209–243–E. GUNZENHÄUSER, *Vaihingen/Enzunter den Gf.en 1113–1339* (1364), 1901–W. MÖLLER, *Genealog. Unters. zur Gesch. der Schauenburg bei Oberkirch*, ZGO 78, 1926, 515–526–E. KLEBEL, *Alem. Hochadel im Investiturstreit*, VuF 1, 1955, 209–242–H. DECKER-HAUFF, *Der Öhringer Stiftungsbrief, Württemberg. Franken* 41, 1957, 17–31; 42, 1958, 3–32–K. SCHMID, *Kl. Hirsau und seine Stifter*, 1959–H. JÄNICHEN, *Herrschafts- und Territorialverhältnisse um Tübingen und Rottenburg im 11. und 12. Jh.*, 1964–W. KURZE, *Adalbert und Gottfried v. C.*, *Zs. für württemberg. Landesgesch.* 24, 1965, 241–308–DERS., *Der Todestag Adalberts II. v. C.*, ebd., 417–420–S. GREINER, *Beitr. zur Gesch. der Gf.en v. C.*, ebd. 25, 1966, 35–58–K. FELDMANN, *Hzg. Welf VI. und sein Sohn* [Diss. Tübingen 1971].